Chemnitz u. Zwickau. König Wenzel II † (1305) verpfändete dessen Sohn Wenzel III zu Gunsten d. Kaisers auf seine Ansprüche auf Meißen. (Wilmarshof: Gesch. v. Sachsen p. 61) u. der Kaiser traf nun ernstl. Anstalt, die Macht der Wettiner mit 1 Handstreich zu vernichten. Ende 1306 zog Burggraf v. Nürnberg mit starker kaiserl. Heeresmacht nach Meißen, der sich bei [illegible] u. am 31 Mai 1307 bei Lucka [illegible] niedergemacht. [illegible] Der Sieg der Markgrafbrüder war vollständig u. obwohl Kaiser sogleich Anstalt zu neuem Feldzug, [illegible] traf 1 Mai 1308 durch Mörderhand.

p. 667. Jetzt [illegible] [illegible] der Kaiser [illegible], so legte Friedr. der Freidige [illegible] kaiserl. Söldner zum Land hinausgetrieben u. auch [illegible] Freiberg mit Stürmen u. bestätigt [illegible] 25 Novbr. 1307 ihre alt. Privilegien.

u. als Heinr. 1308 König u. sein Sohn Johann (1310) den böhm. Königsthron bestieg, suchten beide Könige mit dem kräftigen Wettiner in ein freundnachbarliches Verhältnis zu treten. Deshalb kamen 19 Decbr. 1310 zwei von König Heinr. bevollmächtigte Männer

Erzbischof Peter v. Mainz
Graf Berthold v. Henneberg } nach Prag, wo mit Landgraf Friedr. verabredet wurde, daß ihm die vollen Länder Meißen u. Thüringen gegen Versprechen seiner Unterstützung in Böhm. gesichert werden sollten, welche Abkunft darauf König Joh. v. Böhmen u. [illegible] als Reichsverweser [illegible] bestätigte.

(Wilke Ticemann. 122. 208-209
Wegele, Friedr. d. Freid. p. 295
Urkundenbuch d. Hochst. Meißen I. 272
Tutzel, [illegible] 1783 (II 29-74))

Auch mit d. brandenb. Markgraf, als Pfandherrn der Lande [illegible], woraus Markgraf Waldemar u. Joh. unter 11 März 1317 alle Edelleute, Ritter, [illegible], Bürger u. sonst. Einwohner in Burgen u. Städten Meißen u. Freiberg u. [illegible] Zwickau [illegible] alle Gelübde u. Eide [illegible] Markgraf v. Meißen [illegible].

p. 669 Gerlach: Schloß Frauenstein.

p. 670 Anmkg: Herzog Georg unterdrückte Reform. mit Gewalt, [illegible] Anhänger Luthers [illegible] erklärte: „Ehe denn ich die Lutherischen Lehren lasse u. meinen [illegible] nachlaufen, wollte ich mit meinen [illegible] lieber an einem Stäblein bettelnd aus dem Lande gehen".

ib. bei Leichenbestattung des Kurf. Aug. 1586 in Stadt u. Vorstadt allein [illegible] 3000 Pferde Stallung bestellt.

p. 697-701 Gutachten der [illegible] von [illegible] Halle u. Leipzig u. [illegible] Bestell aus Altenburg [illegible], von Gottfried Silbermann [illegible] Freiberg 17 Aug. 1714.

Heft VIII (1869)

p. 708 Gerlach: Urkunden [illegible] Altertümer Freiberg

p. 716 Anmkg: In Schneeberg war 1493 ein [illegible], der gesagt hatte: „er wolle alle Frauen [illegible] auf [illegible] Wagen von Schneeberg fahren" verurteilt worden [illegible] Spitze [illegible] mit über 100 [illegible] Steinen abgeschlagen.

p. 718 Zwickau viel älter als Freiberg. urkundl. erstmal 1118, [illegible] bereits im 7 Jahrh. von Sorben gegründet, war [illegible] u. 1118 an Gräfin Bertha v. Groitzsch. bedeutende Handelsstadt, über welche lange Zeit alle östlichen Waren [illegible] nach dem Norden gingen u. ebenso [illegible] der Handelsstraße [illegible] über Freiberg u. Zwickau. 1290 von Kaiser Rudolph v. Habsb. zur deutsch. Reichsstadt erhoben, 1348 wurde es erbl. Besitztum d. Markgraf v. Meißen, wie Freiberg volle Gerichtsbarkeit mit eigenem Schöppenstuhl, der über Leben u. Tod sprechen konnte.

Schneeberger Silbererze anfangs in Zwickau geschmolzen u. gemünzt, „Silberstraße" daher.